BUND MAGAZIN regional

02 23 | Landesverband Schleswig-Holstein

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

1.000 KRANICHE FÜR EIN ENDE DER ATOMINDUSTRIE

Ein Zeichen für die Energiewende

CARBON CAPTURE AND STORAGE

Für CCS wieder auf Endlagersuche?

Jetzt unterschreiben!

Volksinitiative zum Erhalt des Bürgerentscheids

siehe S.9

volksinitiative-sh.de

Dr. Claudia Bielfeldt und Carl-Heinz Christiansen, Landesvorsitzende

LIEBE FREUND*INNEN DER ERDE,

auf unserer Delegiertenversammlung am 13. Mai werden unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Claudia und Carl-Heinz nicht wieder zur Wahl antreten. Aus diesem Anlass hat das BUNDmagazin (BuMa) ein paar Fragen an sie gestellt.

BuMa: Wie seid ihr zu eurem Amt im Landesvorstand gekommen?

Claudia: Ich war damals im Vorstand der KG Kiel und wurde 2009 für den Landesvorstand angefragt. Nach einigen Gesprächen fand ich es eine spannende Möglichkeit, auf Landesebene aktiv zu sein.

Carl-Heinz: Der Landesvorstand war damals ziemlich ostküstenlastig. Das fanden wir als KG Nordfriesland nicht so gut und deshalb habe ich mich 2008 zum Beisitzer wählen lassen. Die Aufgabe „Landesvorstand“ hat mich aber auch gereizt.

Professionell und mit viel Humor führte Biologin und Mediatorin Claudia durch manche Veranstaltung

Claudia: Du warst schon stellvertretender Landesvorsitzender, als wir beide 2012 überlegt haben, gemeinsam die Nachfolge von Sybille (Macht-Baumgarten, die damalige Landesvorsitzende, Anm. Red.) anzutreten. Damals gab es in der Satzung noch nicht die Möglichkeit für eine Doppelspitze, aber wir haben immer sehr eng zusammengearbeitet und konnten uns aufeinander verlassen.

Das Umwelthaus in Neustadt ist seit Jahren ein wichtiger Eckpfeiler der Umweltbildung im Verband. Claudia und Carl-Heinz hier in der letzten Reihe 6. und 7. von rechts.

BuMa: Was war jeweils eure größte Herausforderung?

Carl-Heinz: Herausforderungen gab es laufend, aber als größte würde ich die 2016 begonnene Neuausrichtung unseres Umwelthauses in Neustadt betrachten. Das Projekt fordert uns als Landesverband schon ziemlich stark. Aber ich bin mir sicher, auch diese Herausforderung werden wir als Verband meistern.

Claudia: Gerade in den ersten Jahren gab es Unzufriedenheit im Verband und den Wunsch nach mehr Transparenz und Beteiligung. Der dadurch ausgelöste Entwicklungsprozess war für uns alle sehr herausfordernd. Ich finde, wir sind als Landesverband dadurch stärker geworden und haben einen guten Umgang untereinander gefunden. Ein gutes, wertschätzendes Miteinander bleibt jedoch immer eine Aufgabe, zu der jeder und jede im Verband einen eigenen Anteil beitragen kann.

BuMa: Was hat euch in schwierigen Zeiten Rückhalt gegeben?

Claudia: Neben meinem persönlichen Netzwerk waren es ganz klar die Menschen im Verband, sei es aus dem Landesverband oder auch auf Bundesebene. Ich wusste, dass es immer jemanden gibt, der bzw. die mir zuhört und mir mit Rat und Tat beiseite steht. Das hat mich enorm gestärkt und mir viel Energie gegeben.

Carl-Heinz: Meine Familie, aber auch das gegenseitige Vertrauen und die gute Stimmung im Vorstand. Schwierige Zeiten wurden gemeinsam durchgestanden. Überwogen haben die guten Zeiten.

BuMa: Worauf seid ihr stolz?

Claudia und Carl-Heinz gemeinsam: Stolz sind wir darauf, dass im BUND SH ein vertrauensvolles und offenes Miteinander herrscht. Jede und jeder bringt sich nach ihren/seinen Möglichkeiten ein, sei es nun ehren- oder hauptamtlich. Es ist toll zu sehen, wie breit wir thematisch aufgestellt sind und welche fachliche Expertise wir haben. Da haben wir uns als Verband in den letzten Jahren enorm entwickelt. Darauf sollten wir alle stolz sein.

BuMa: Gibt es den einen besonderen Moment, auf den ihr zurückblickt?

Claudia: Das ist natürlich eine schwierige Frage, denn im Laufe der Jahre ist viel Wunderbares passiert. Wenn ich da etwas herausnehmen soll, dann fallen mir tatsächlich die Ringelgans-Tage ein, die stets im April auf Hallig Hooge eröffnet werden. Als Landesvorsitzende bekam ich dazu eine Einladung. Da kommen viele schöne Dinge zusammen: meine Liebe zur Hallig Hooge, ein ornithologischer Spaziergang und quasi ein Familientreffen der Naturschützer*innen Schleswig-Holsteins.

So manche Landesdelegiertenversammlung haben die beiden zusammen als Spitze bestritten.

Techniker Carl-Heinz zeichnet vor allem sein breites Wissen im Bereich der Energie- und Wärmewende aus, hier bei der Energiefahrt mit dem Bundesvorstand.

Carl-Heinz: Das ist so eine Frage, wie nach dem schönsten Ferienerlebnis. Besondere Momente gab es viele, aber mit am Schönsten war immer das gemütliche Beisammensein am Abend nach der Tagesordnung. Ein besonderer Moment war aber auch, auf dem Naturschutztag 2021 vor 600 Teilnehmenden eine Rede halten zu dürfen. Das macht man nicht alle Tage.

BuMa: Im Verband spricht man davon, dass mit euch eine Ära zu Ende gehe. Stimmt das?

Claudia und Carl-Heinz lachen: Kann man nach 14 bzw. 15 Jahren Vorstandsarbeit von einer Ära sprechen? Gut, das ist schon ziemlich lange, aber sind wir deshalb eine Ära? Allerdings haben wir ja nicht alleine den Verband geprägt. Wir sind auch nur ein Teil des Ganzen.

BuMa: Was gebt ihr dem neuen Vorstand mit auf den Weg?

Carl-Heinz: Geht weiterhin vertrauensvoll miteinander um. Sprecht Konflikte offen an und arbeitet gemeinsam an Lösungen.

Claudia: Achtet auf Euch sowohl persönlich als auch im Team. Und vergesst nicht, Erfolge zu feiern!

IMMER GUT INFORMIERT

@BUNDSchleswigHolstein
@SHBUND
www.bund-sh.de/newsletter
@bund_sh
info@bund-sh.de
www.bund-sh.de

INHALT

Grußwort der Vorstandvorsitzenden 2
Titelthema: Carbon Capture and Storage: Die neue Endlager-Debatte 4
Abgeschaltet, aber nicht ausgestiegen 7
Meeresschutzstädte 7
Mehr Mitglieder für eine stärkere Stimme 8
Bündnis zum Erhalt der politischen Teilhabe 9
Freiwilligenmanagerin Maike Bannick 9
Frühling im Jungen Garten 10
Träum weiter – die Welt von morgen 10
Landwärts-Projekt erfolgreich gestartet 11
Termine, Stellen, Impressum 12

CARBON CAPTURE AND STORAGE

DIE NEUE ENDLAGER-DEBATTE

WER BISLANG DACHTE, DIE SUCHE NACH EINEM ATOM-ENDLAGER WÄRE DIE EINZIGE EWIGKEITSLAST, WIRD DURCH DIE AKTUELLEN DISKUSSIONEN ENTTÄUSCHT.

Pexels/Chris Leboutillier

STEFANIE SUDHAUS
Meeresschutzreferentin

Setzt sich unerbittlich gegen die Belastung der Meere ein.

OLE EGGERS
Landesgeschäftsführer

Ohne CCS stirbt die fossile Energieindustrie. Der Kampf wird hart.

Auch für Kohlenstoffdioxid, kurz CO_2, wird plötzlich nach Deponien gesucht, die ähnliche Kriterien erfüllen müssen. Denn CO_2 soll zumindest für Jahrhunderte von der Atmosphäre isoliert werden, indem es unter der Nordsee oder an Land ins Gestein verpresst wird. Doch diese Suche wird möglichst ohne große Öffentlichkeit betrieben, um die Bevölkerung nicht aufzuschrecken.

Während der Großteil der Menschen davon nichts mitbekommt, hat die Bundesregierung damit begonnen, das in Deutschland geltende CCS-Verbot aufzuweichen. Sie bereitet Millionensummen von Subventionen dafür vor, vereinbart unter anderem mit Norwegen CO_2-Pipelines durch die Nordsee, und blockt dabei die Beteiligung von kritischen Verbänden ab.

KLIMAKATASTROPHE UND CO_2

Dass unser Klima kippt, ist offenkundig. Verursacher sind Treibhausgase, allen voran Methan und CO_2, die als Folge unseres weltvernichtenden Lebensstils im Übermaß entstehen. Schon seit Jahrzehnten versucht vor allem die auf fossilen Energieträgern basierende Energieindustrie Techniken voranzutreiben, die CO_2-Abscheidung, -Transport und -Deponie (Carbon Capture and Storage, kurz CCS) ermöglichen. Nur, weil sie ihr billionenschweres Gas-Öl-Kohle-Geschäft weiterführen möchte – welches übrigens auch die Plastikindustrie einschließt. Proteste haben verhindert, dass deutsche Kohlekraftwerke mit CO_2-Abscheidern und Verpressungswerken versehen und weiter betrieben werden. Denn eine positive Klimawirkung von CCS wurde nie nachgewiesen. Die Abscheiderate beträgt maximal 90 Prozent, es kann also niemals alles klimaschädliche Gas aufgefangen werden. Neben enormen Material- und Investitionskosten für die Anlagen und Pipelines fällt zusätzlich ein 40 Prozent höherer Energiebedarf an – der dann auch wieder aus fossilen Energieträgern gewonnen werden würde. Von Klimaschutz kann hier also nicht die Rede sein.

CCS UND FRACKING

Noch im Juni letzten Jahres waren sich die Parteien in Schleswig-Holstein einig, dass Fracking und CO_2-Speicherung in Schleswig-Holstein verboten bleiben sollen. Was führte zu dieser plötzlichen Meinungsänderung? Die Verpressung von CO_2 wird schon seit jeher zur effektiveren Öl- und Gasförderung genutzt – mit ähnlichen Bedrohungen für unser Grund- und Trinkwasser wie durch das Fracking. Wenn dieses wegen der hohen Risiken verboten ist, warum sollte dann CCS erlaubt werden? Als Deponie kommen vor allem sehr tiefliegende ehemalige Öl- und Gaslagerstätten, Sandstein sowie saline Aquifere, also salzhaltige Grundwasserleiter, in Frage. Dort wird unter hohem Druck das CO_2 eingepresst, wodurch das extrem salzige Wasser verdrängt wird. Durch geologische Störungen kann es jedoch in unser Trinkwasser gelangen und es so verunreinigen, dass es nicht mehr nutzbar ist. Dieser Verdrängungseffekt ist im Umkreis von bis zu 100 Kilometern um eine Deponie nachweisbar! Zudem löst sich CO_2 in Wasser zu aggressiver Kohlensäure und diese kann verschiedene im Boden gespeicherte Schadstoffe wie zum Beispiel Schwermetalle lösen und das Wasser zusätzlich massiv belasten.

Leitungen jeder Art benötigen Pflege, ob wie hier an Land oder im Meer. Unter Wasser wirken zudem noch mehr Kräfte auf das Material. Wenn Verantwortungen unklar sind, kann dies verheerende Auswirkungen haben, wie zuletzt im Brunsbüttler Hafen.

CO_2 UND DAS MEER

Aufgrund der vergangenen Proteste ist eine weitere CCS-Planung unter dem Festland politisch verbrannt. Wissenschaftler und die fossile Wirtschaft kurbeln jedoch einen erneuten Vorstoß zu CCS unter dem Meeresboden der Nordsee an. Vermeintlich um auch zukünftig schwer vermeidbare CO_2-Emissionen, wie sie etwa bei der Zementherstellung und Müllverbrennung entstehen, zu kompensieren. Wintershall und andere Fossil-Giganten bieten dafür ihre erschöpften Erdöl- und -gasfelder in über tausend Metern Tiefe als scheinbar geeignete Deponieorte an. Neben der latenten Trinkwassergefährdung sind mit CCS weitere Bedrohungen verbunden. Bei der Verpressung selbst kann es durch den hohen Druck zu kleinen Erdbeben kommen, die wiederum Leckagen von CO_2 aus den Deponien begünstigen. Bereits jetzt wird mit rund 10.000 Leckagen von Erdgas aus den 15.000 alten Öl- und Gasbohrlöchern in der Nordsee gerechnet. Aus ihnen könnte durch das durch CO_2 verdrängte sogenannte Formationswasser noch mehr restliches Erdgas entweichen – oder aber das CO_2 selbst. Die in Lösung mit Wasser entstehende korrosive Kohlensäure nagt an Zement und Metall. Keine Versicherung der Welt ist bisher bereit, das Risiko eines dann

möglichen sogenannten Blowouts zu tragen. Es entstehen der Gesellschaft Ewigkeitskosten, die wir unseren Nachfahren auflasten. Der Ozean nimmt bereits jetzt eine erhebliche Menge des produzierten CO_2 aus der Atmosphäre auf, wird dadurch immer saurer und für viele Organismen lebensfeindlich. Leckagen am Meeresgrund beschleunigen diesen Prozess der Ozeanversauerung noch von unten. Studien ergaben, dass eine Leckage „nur" die Bewohner auf der Fläche eines halben Fußballplatzes tötet. Bei einer Zahl von rund 10.000 Leckagen, einhergehend mit der enormen Industrialisierung und Bebauung, die durch Offshore-Windkraft zusätzlich weiter angetrieben wird und anderen Belastungen wie Müll und Überdüngung, ist das aber erheblich. Es steht dem Streben nach einem guten Meereszustand entgegen, der beispielsweise durch die Meeresrahmenrichtlinie festgelegt wird. Wir fragen uns, wozu viel Geld, fossile Energie und Rohstoffe aufgewendet werden sollen, nur um sehenden Auges die erheblichen Leckageverluste in Kauf zu nehmen. Die Nordsee darf nicht der Teppich werden, unter den wir unseren Dreck kehren.

CCS UND DIE WIRTSCHAFTSPOLITIK

Warum die Wirtschaft unbedingt CCS möchte, liegt auf der Hand: Die Verpressung von CO_2 verursacht Kosten von knapp 120 Euro je Tonne. Dagegen stehen Subventionen – bei dem dänischen Projekt „Greensand" mit 137 Euro je Tonne sowie die Befreiung von der CO_2-Zertifikatspflicht in Höhe von 80 Euro je Tonne. Beides stellt einen übergroßen Investitionsanreiz dar und verhindert den Aufbau einer fossilfreien Wirtschaft. Vor allem für die Öl- und Gasindustrie zeichnet sich ein lukratives Geschäftsfeld ab, wenn sich die Industrie durch notwendige, umfängliche Investitionen in die chemische Abscheidung und den CCS-Pipeline-Anschluss für das Klimaabgas langfristig an sie bindet. Außerdem will die Gasindustrie mit der Produktion von „blauem" Wasserstoff aus Erdgas, bei dem ein Teil der entstehenden Treibhausgase abgeschieden, transportiert und verpresst werden soll, das Geschäft mit Erdgas dauerhaft weiterführen und den Ausstieg aus den fossilen Energien verhindern. Beispielsweise unterstützt Deutschland mit dem neuen Vertrag über CO_2-Lieferungen nach Norwegen deren Öl- und Gaspolitik: Norwegen hat dafür anschließend 76 neue Gas- und Öllizenzen in der Arktis versteigert. Mit öffentlichen Geldern wird so ein vollkommen überdimensionierter Wirtschaftszweig aufgebaut. Die Haftung für das System mit seinen Risiken wie etwa möglichen Blowouts soll nach 20 Jahren an den Staat übergehen, nach dem Prinzip: Gewinne privatisieren, Risiken der Gesellschaft übertragen. Dabei bilden diese Schritte das Einfallstor für eine noch intensivere Nutzung von CCS durch Industriezweige, wie die Herstellung von Kunststoffen, Pestiziden, Düngemitteln oder die Bauwirtschaft, die eigentlich ganz andere Schritte zum Klimaschutz gehen müssten. Gerade die Baustoffindustrie ist noch meilenweit von einer Kreislaufwirtschaft entfernt.

MEHR BIOLOGISCHER KLIMASCHUTZ

In verschiedenen Studien und Projekten, wie etwa „RESCUE – Wege in eine ressourcenschonende Treibhausgasneutralität" vom Umweltbundesamt, wird nachgewiesen, dass Deutschland auf seinem Weg zur Klimaneutralität auch ohne CCS auskommen kann. Mit den gleichen finanziellen, jedoch weitaus geringeren energetischen und stofflichen Einsätzen, könnte etwa durch naturnahe Aufforstungen und die Wiedervernässung ehemaliger Moore deutlich mehr CO_2 gebunden werden, als die als unvermeidlich deklarierten Emissionen verursachen. Um den Klimawandel zu stoppen, braucht es den Mut, in die natürlichen Prozesse zu investieren und den rein technischen Fortschrittsglauben zu hinterfragen. Wir brauchen sofort ambitionierte Schritte zur Emissionsverminderung in allen Bereichen unseres Lebens. Das ist für die Wirtschaft und unsere Verhaltensmuster unbequem, doch unvermeidlich. Fangen wir endlich an!

MEHR ZUM THEMA FRACKING
bund.net/energiewende/fracking

Der BUND fordert:

- Ein Verbot von CCS an Land und unter dem Meer, damit CCS keine wirtschaftliche Alternative zur Vermeidung von Emissionen bildet
- Einen Stopp aller Subventionen für CCS-Infrastruktur und blauen Wasserstoff
- Aberkennung der Klimaneutralität von verpresstem CO_2 und Beibehalt der Emmisionsabgaben, damit keine Anreize für eine CO_2-Produktion entstehen
- Gesellschaftliche sowie Technologie-Folgekosten und Risiken von CCS müssen vor einer industriellen Weichenstellung ermittelt und gegen Alternativen abgewogen werden
- Eine unbegrenzte Haftung für Verursacher der CO_2-Emissionen und -Deponierung
- Einen ambitionierten Ausstiegsplan aus den fossile Energien, insbesondere Erdgas sowie ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Dekarbonisierung der Wirtschaft
- Eine konsequente Klimaschutzpolitik mit ambitionierter Umsetzung von sinnvollen Maßnahmen und den umfassenden Schutz und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Senken (Wälder, Moore, Grünland, Ozeane) und der Biodiversität
- Nachhaltige Baupolitik: Bauen im Bestand, mehr Recycling, alternative Baustoffe
- Verbindliche unterirdische Raumordnung, um zukünftigen Nutzungskonflikten (Geothermie, Speicherung anderer Gase) vorzubeugen
- Keine gesetzliche Deklarationsmöglichkeit von CO_2 als Müll, was einen Export in andere Länder ermöglicht

1.000 Kraniche für ein Ende der industriellen Fertigung von atomaren Brennstoffen in Deutschland.

BUND SH

ABGESCHALTET

ABER NICHT AUSGESTIEGEN

MAIKE BANNICK
Freiwilligenmanagerin

Freut sich über die große Beteiligung an der Aktion.

Wir wünschen uns den Ausstieg aus der industriellen Fertigung von atomaren Brennstoffen auf deutschem Boden. Für diesen Wunsch startete der BUND Landesverband Schleswig-Holstein eine Bastelaktion anlässlich des Jahrestags der Reaktor-Katastrophe von Fukushima in Japan. Eine dortige Legende besagt, dass bei 1.000 gebastelten Kranichen ein Wunsch in Erfüllung geht. Gemeinsam mit vielen aktiven Menschen sind weit über 1.000 Kraniche entstanden. Diese wurden am 13. April in Kiel im Hiroshima-Park aufgehängt. Der Park wurde dafür ganz bewusst gewählt. Er erinnert an den Atombombenabwurf 1945 und seine grausamen Folgen. Der Super-GAU in Fukushima kontaminiert auch zwölf Jahre nach der Katastrophe die Heimat hunderttausender Menschen. Noch immer fließt radioaktiv verseuchtes Wasser ins Meer. Wind und Regen tragen strahlende Partikel übers Land.

MAHNWACHEN GEGEN DAS VERGESSEN

Anlässlich des 12. Jahrestags des Super-GAU in Fukushima am 11. März diesen Jahres erinnerten an vielen Orten im Land Menschen bei Mahnwachen und anderen Aktionen an dieses Desaster. All diese Aktionen waren Teil des Anti-Atom-Frühlings, durch den ein breites Bündnis an Partnern mit dem BUND das Thema Atom in den Fokus gerückt hat.

ENDLICH ABGESCHALTET?

Am 15. April gingen endlich auch die drei letzten Atomkraftwerke in Deutschland vom Netz – später als einst geplant. Doch raus aus der Atomkraft ist Deutschland damit noch nicht: Mit der Urananreicherungsanlage in Gronau sowie der von der französischen Framatome betriebenen Brennelementefabrik in Lingen, die nach wie vor mit russischem Uran von Rosatom beliefert wird, spielt Deutschland weiterhin eine wesentliche Rolle für die globale Atom-Industrie. Auch mit Ende der Laufzeit bleibt uns noch der Atommüll, für den es auf lange Sicht kein geeignetes End- und keine sicheren Zwischenlager gibt. Kosten und Risiken der Atomindustrie werden uns auf ewig beschäftigen.

(K)EIN ENDE IN SICHT

Gründe genug, um mit der bunten Kranich-Aktion auf das Thema hinzuweisen. Durch die Kraniche in den Bäumen des Hiroshima-Parks wirkt die Erfüllung des Wunsches zum Greifen nah. Doch ist dafür noch einiges zu tun.

MEHR ZUM THEMA ATOM
bund-sh.de/atomkraft

EINSATZ FÜR NORD- UND OSTSEE

MEERESSCHUTZ-STÄDTE

STEFANIE SUDHAUS
Meeresschutz-Referentin

Hofft, dass Meeresschutz eine Selbstverständlichkeit wird.

Unsere Meere sollen geschützt werden: Dieses Ziel wurde in verschiedenen internationalen Richtlinien festgehalten und mit zahlreichen Maßnahmen versehen. Wenn es allerdings um lokale Schutzmaßnahmen geht, heißt es oft: „Was kann man als Kommune schon tun?“ Trotzdem haben sich erst Kiel und nun auch Flensburg auf den Weg gemacht, Meeresschutzstädte zu werden. BUND und Heinrich-Böll-Stiftung SH unterstützen dies im Rahmen der Bildungs- und Vernetzungsplattform Ocean Summit und haben dafür ein neues, von „BINGO! Die Umweltlotterie“ gefördertes Projekt gestartet: „Meeresschutzstädte“.

LOKALER MEERESSCHUTZ

Gemeinsam werden mit Kommunalvertretung, Verwaltung, Stakeholder*innen und Bürger*innen verschiedene Bereiche auf ihre Bedeutung für den Meeresschutz untersucht. Ziel ist es, zusammen lokale Maßnahmen für mehr Meeresschutz zu finden – und zügig umzusetzen. Dazu gehört auch die Information der Bevölkerung, zum Beispiel am 8. Juni 2023, dem Tag der Meeresschutzstadt Kiel. An der Kiellinie gibt es zahlreiche Aktionen rund um den Meeresschutz, den der hat viele Gesichter. Im Rahmen eines Konzepts sollen noch viele weitere Städte überzeugt werden, Meeresschutzstädte zu werden – für ein echtes Meeresschutzland Schleswig-Holstein.

MEHR ZUM PROJEKT MEERESSCHUTZSTADT
ocean-summit.de/meeresschutzstadt

MEHR MITGLIEDER FÜR EINE STÄRKERE STIMME

Wir brauchen Eure Unterstützung!

Der BUND ist ein starker Verband mit vielen Mitgliedern. Diese führen mit den Hauptamtlichen unzählige Veranstaltungen, Projekte und Aktionen im ganzen Land durch. Um alle Aufgaben bewältigen zu können, werden viele zusätzliche Mitglieder benötigt.

Mit jedem neuen Ehrenamtlichen gewinnen wir nicht nur zwei Hände und einen Kopf mehr im Umwelt- und Naturschutz. Ein mitgliedsstarker Verband hat in der Diskussion mit Entscheider*innen politisch auch mehr Gewicht. Unsere breite Basis, die Vielzahl an Talenten, Meinungen und Erfahrungen sind unsere Stärke.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere neue Aktion „1 plus 1“ unterstützen: Ein Mitglied wirbt ein weiteres Mitglied. Im ersten und zweiten Quartal 2023 rufen geschulte Freiwillige unseres Verbands dafür Ehrenamtliche an und bitten um ihre Unterstützung. Der persönliche Aufwand ist gering, da jeweils nur ein neues Mitglied geworben werden soll. Erfahrungsgemäß kennt jede*r eine Person im Bekanntenkreis, die sich auch für den Umwelt- und Naturschutz begeistert. Wir verleihen als Dankeschön für die erfolgreiche Mitgliederwerbung Urkunden an die Werber. Der BUND dankt Ihnen bereits im Vorfeld für Ihr Mitwirken bei dieser Aktion und freut sich über jede*n, die oder der mitmacht.

Mitglied werden

Ja, ich möchte Mitglied im BUND werden!

Einfach den ausgefüllten Antrag per Post oder eingescannt per E-Mail an uns schicken.

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: T T M M J J J J

Straße/Hausnr.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

○ Ich möchten den monatlichen BUND.SH-Newsletter abonnieren.

○ **Einzelmitgliedschaft**

Betrag: ○ mind. 5€/Monat ○ anderer Betrag ____€/Mon.

Zahlweise: ○ monatlich ○ halbjährlich ○ jährlich

○ **Familienmitgliedschaft**

Betrag: ○ mind. 6€/Monat ○ anderer Betrag ____€/Mon.

Zahlweise: ○ monatlich ○ halbjährlich ○ jährlich

Name Familienmitglied 1 _____ Geburtsdatum T T M M J J J J

Name Familienmitglied 2 _____ Geburtsdatum T T M M J J J J

Name Familienmitglied 3 _____ Geburtsdatum T T M M J J J J

Familienmitglieder bis 27 Jahren sind automatisch auch BUNDjugend-Mitglied.

○ **Lebenszeitmitgliedschaft** ○ einmalig 1.500€ ○ einmalig 2.500€

○ **Firmenmitgliedschaft:** Bitte Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon.

○ **ermäßigte Mitgliedschaft:** Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon (jährl. 24€)

IBAN _____

BIC _____

Kontoinhaber*in: _____ ○ wie Antragssteller*in

✗ _____

Datum/Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten)

Geworben durch (BUND-Gruppe): _____

Durch Ihre Unterschrift werden Sie Mitglied des BUND (BV) und erteilen diesem ein SEPA-Lastschriftmandat, mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Mitgliedschaft ist jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen kündbar. Gläubiger-ID: DE34 ZZZ0 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Bundesverband sind Sie i.d.R. Mitglied des Landesverbands Ihres Wohnortes. Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und zu vereinsbezogenen - Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Die Nutzung erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1lit. f DSGVO. Dieser Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Unter der u.g. Adresse erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten des BUND. Eine ausführliche Erklärung zum Datenschutz finden Sie unter www.bund.net/datenschutz.

Kontakt: BUND Landesverband Schleswig-Holstein e. V. / Lorentzendamm 16 / 24103 Kiel
E-Mail: info@bund-sh.de / Tel: 0431 660600 / Fax: 0431 6606033

BÜNDNIS ZUM ERHALT DER POLITISCHEN TEILHABE

BIRGITTA PILGRIM
Projektkoordination „Bündnis Bürgerbegehren“
Liegen Tier- und Umweltschutz sowie allgemein Gerechtigkeit sehr am Herzen.

Im Herbst letzten Jahres initiierte der BUND SH mit Mehr Demokratie e.V. ein Bündnis zum Erhalt der politischen Teilhabe. Anlass war die geplante Gesetzesänderung, die in Zukunft Bürgerbegehren, ein elementares Instrument der direkten Demokratie, erheblich erschweren wird.
Grundsätzlich sollen demnach Bürgerbegehren in Schleswig-Holstein gegen Beschlüsse der kommunalen Selbstverwaltung verboten werden, sofern sie mit Zweidrittelmehrheit gefasst wurden. Besonders die Bereiche Flächenverbrauch, Klima und Naturschutz sind die Leidtragenden dieser Entscheidung. Bürgerbegehren sollten auch von Seiten der Politik als das gesehen werden, was sie sind: Möglichkeiten zu Schlichtung und Kompromiss.

Zahlreiche Parteien, Vereine und Initiativen schlossen sich dem Bündnis an. Mit einem Offenen Brief wandte es sich an die Landesregierung. Trotz eindrucksvoller Präsenz der Demonstrierenden vor dem Landtag und einer Anhörung zum Thema am 1. März 2023 – beides unter großem medialen Interesse – erfolgten nur noch minimale Änderungen. Drei Wochen später wurde der Entwurf zum Nachteil der Bürger*innen im Landtag beschlossen. Das nördlichste Bundesland soll mit diesem Rückschritt keine Nachahmung in anderen Bundesländern nach sich ziehen. Deshalb wird sich das Bündnis verstärkt für bessere Bürgerbeteiligung einsetzen und startete

Der BUND-Landesverband protestierte am 1. März vor dem Kieler Landtag gegen die geplante Gesetzesänderung. Trotz großer medialer Aufmerksamkeit ohne Erfolg.

Ende April in Schleswig-Holstein eine Volksinitiative, für die 25.000 Unterschriften gesammelt werden müssen. Sollte diese Initiative vom Landtag abgelehnt werden, strebt das Bündnis ein weit aufwändigeres landesweites Volksbegehren an, um damit für zukünftige Bürgerbegehren zu kämpfen. Statt einer Top-Down-Politik ist eine lösungsorientierte Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft auf Augenhöhe, ein Ernstnehmen des Wunsches nach Mitsprache sowie politische Teilhabe der Bevölkerung dringend nötig. Schließlich sind genau sie die Grundbausteine der Demokratie. Unterschreibt jetzt die Volksinitiative zum Bürgerentscheid!

UNTERSCHREIBEN UND WEITERE INFOS
volksinitiative-sh.de

MAIKE BANNICK

„Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit neuen sowie erfahrenen Natur-, Klima- und Umweltschützer*innen in ganz Schleswig-Holstein!“

NEUE FREIWILLIGENMANAGERIN BEIM BUND SH

„Aufgewachsen bin ich in den Hüttener Bergen. Nachdem ich die letzten 15 Jahre in Nordrhein-Westfalen gelebt habe, bin ich nun wieder zurück in Schleswig-Holstein!

Nach meinem Studium der Diplompädagogik habe ich bei der BUNDjugend Nordrhein-Westfalen gearbeitet. Dort waren meine Schwerpunkte zuletzt die Begleitung von Bundesfreiwilligendienstleistenden und die Themenbereiche Plastik und Suffizienz. Durch die Arbeit bei der BUNDjugend konnte ich auch die Strukturen des BUND kennenlernen.

Ich bin beeindruckt von dem Fachwissen und dem Engagement, mit dem die Ehrenamtlichen den Verband mit Leben füllen. Ich freue mich sehr auf die Aufgabe als Freiwilligenmanagerin und darauf, mit euch im BUND Schleswig-Holstein zusammenzuarbeiten. Gemeinsam werden wir den Natur- und Umweltschutz stärken und voranbringen.

Maike Bannick
E-Mail: maike.bannick@bund-sh.de
Mobil: 0176 5672 1401

FRÜHLING IM JUNGEN GARTEN

CIEL LECK
BUNDjugend-FÖJler
Setzt sich für Artenvielfalt und Naturschutz ein.

JÜNGER ALS 27 JAHRE UND LUST AUF UMWELT-, KLIMA- UND NATURSCHUTZ?
Besuche uns auf bundjugend-sh.de oder maile Annika Behrens an annika.behrens@bundjugend-sh.de

Nur noch wenige Wochen und die Pflanzen im Jungen Garten werden wieder „ins Kraut schießen" – jetzt heißt es, alles dafür vorzubereiten.

Es ist Frühling! Das heißt, die Garten-Saison fängt wieder an. Zusammen mit Riya, der FÖJlerin in der BUND-Landesgeschäftsstelle und anderen Gartenfreund*innen, holen wir den Garten aus seinem Winterschlaf.
Nachdem der Garten im Sommer förmlich explodiert ist, sieht er nach dem Winter abgeblüht und trist aus. Deswegen haben wir unser Gartenjahr mit der Beseitigung von abgestorbenen Pflanzenteilen gestartet. Mittlerweile haben wir fast alle Beete umgegraben und sogar schon die ersten Blumen gesät. Außerdem wächst auch selbstausgesäter Bärlauch bei uns im Garten. Den konnten wir neulich ernten und haben ihn zu Pesto weiterverarbeitet. Wir bauen vor allem Gemüse selber an, wie etwa Paprika, Zucchini und Tomaten. Diese nehmen wir dann mit nach Hause oder verwerten sie zum Beispiel bei gemeinsamen Grillabenden. Ein weiterer wichtiger Aspekt beim gemeinsamen Garten-Projekt sind Kommunikation und Zusammenarbeit. Damit alles glatt läuft, finden regelmäßige Gartentreffen statt, bei denen wir planen und besprechen, was wir anpflanzen wollen, wann wir Gartenmöbel renovieren und wer für welchen Bereich zuständig ist. Es gibt immer was zu tun.

BEITRAG FÜR DIE BIODIVERSITÄT

Um so viel Artenvielfalt wie möglich im Jungen Garten zu bewahren, haben wir unter anderem insektenfreundliche Wildblumen-Flächen, Insektenhotels und Nistkästen geplant. Die Nistkästen werden wir bei einer gemeinsamen Aktion bauen und bunt gestalten. Genau so bunt wollen wir auch das Gartenhaus und die Bänke gestalten, passend zur BUNDjugend!
Unsere Gartentreffen finden jeden Freitag ab 12 Uhr statt. Mehr Infos findest du auf unserer Website. Wir freuen uns auf dich!

JUNGER GARTEN
Im BUND-Naturgarten:
Meimersdorfer Moor 1,
24145 Kiel

TRÄUM WEITER – DIE WELT VON MORGEN

Beim Umweltcamp „Träum weiter! – Die Welt von morgen" schlagen wir vom 18. bis 21. Mai 2023 unsere Zelte bei artefact in Glücksburg auf und erträumen uns die Welt von Morgen. Freue dich auf ein inspirierendes Wochenende mit spannenden Workshops, Vorträgen und Mitmach-Aktionen sowie vielen tollen Menschen. Packe deine Ideen und Träume ein und sei dabei! Anmeldung, Infos und Rückblick auf die letzten Camps:
bundjugend-sh.de/umweltcamp

UMWELTCAMP

18.-21. Mai 2023
Wo: artefact – Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung, Bremsbergallee 35 in Glücksburg
Alter: 16 bis 27 Jahre
Kosten: 40€ bzw. 20€ für BUND (jugend)-Mitglieder (inklusive Verpflegung, Unterkunft und Programm)

LANDWÄRTS-PROJEKT ERFOLGREICH GESTARTET

MERLIN MICHAELIS
Projektleiter Landwärts

Freut sich auf aktive Beteiligung und kreative Workshops.

MARIUS HÜBLER
Projekt Landwärts

Setzt sich für attraktive Infrastrukturen für nachhaltiges Leben ein.

LANDWÄRTS
bund-sh.de/landwaerts

Anfang Februar feierte das Projekt Landwärts seinen Auftakt. In einem digitalen Workshop wurden Erfahrungen ausgetauscht, Ideen gesammelt und Sichtweisen diskutiert.
Es ging um die Frage, wo Potenziale und Herausforderungen für nachhaltige, krisensichere und lebenswerte Kommunen im ländlichen Schleswig-Holstein liegen. Ebenfalls angesprochen wurde, was politisch gefordert und gefördert werden muss, um ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften in Gemeinden auf dem Land zu ermöglichen. Finale Antworten standen hier noch nicht im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollten wir unsere inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Projektmonate finden. Die Teilnehmenden entschieden sich für die Themen Regionales Wirtschaften und Daseinsvorsorge, Mobilität, Wohnen und Bauen sowie Soziales Leben und Miteinander. Um die Themen zu vertiefen, planen wir für die nächsten Monate eine Landwärts-Workshop-Tour quer durch Schleswig-Holstein. Hierbei wollen wir mit euch zukunftsorientierte Ansätze und Forderungen an die Landespolitik entwickeln. Weite Wege waren gestern. Blickt mit uns nach vorn!
Infos und Termine zur Workshop-Tour gibt es auf unserer Webseite. Hier könnt ihr euch auch für unseren bequemen Info-Verteiler anmelden. Oder schreibt uns an **landwaerts@bund-sh.de.**

Die Ideen, Bedarfe und Themen aus dem Auftakt-Workshop wurden von der freischaffenden Graphic Recorderin Holly McKelvey künstlerisch festgehalten.

Jahreshauptversammlungen 2023

Sa., 03.06., 15:00 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Bad Segeberg** VHS Bad Segeberg, Lübecker Straße 10a, 3. Stock, Studio, 23795 Bad Segeberg.
Fr., 09.06., 18:00 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Pinneberg** VFL-Heim, Fahltskamp 53, 25421 Pinneberg. Solar-Initiative Halstenbek e. G. stellt sich vor.
Di., 13.06., 19:00 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Steinburg** Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18-20, 25524 Itzehoe.
Do., 15.06., 18:30 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Lübeck** Museum für Natur und Umwelt, Vortragssaal, Musterbahn 8 (Eingang Ecke Mühlendamm), 23552 Lübeck.
Sa., 24.06., 16:00 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Flensburg** Umweltzentrum, Burgplatz 1, 24939 Flensburg.
Mi., 28.06., 19:00 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Dithmarschen** Nindorfer Hof, Hauptstraße 55, 25704 Nindorf
Sa., 08.07., 11-13 Uhr	**BUND-Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg** mit 41-Jahr-Feier. Naturparkzentrum Uhlenkolk, Waldhallenweg 11, 23879 Mölln.

Tagesordnung

1. Begrüßung (Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung oder Änderung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsbericht
4. Aussprache zu Berichten
5. Haushaltsabschluss 2022
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
9. Anträge
10. Haushaltspläne 2023/24
11. Verschiedenes

Stellenmarkt

Die Kreisgruppe Ostholstein sucht für ihre Geschäftsstelle (Homeoffice) eine*n Büro-Mitarbeiter*in auf Minijob-Basis (4 Stunden/Woche). Bewerbung bis 18.6.2023 an **bund.ostholstein@bund.net**

Das Naturschutz- und FFH-Gebiet „Ahrensee und Westensee" sucht ab sofort neue ehrenamtliche Betreuer*innen. Bei Interesse melden: **info@bund-sh.de**. Infos: **bund-sh.de/westensee**

Weitere Jobs unter **bund-sh.de/mitarbeiten**

So., 21.05., 13-16 Uhr	**Obstblütenfest der Ortsgruppe Malente** Streuobstwiese an den Auewiesen in 23714 Malente. Kontakt: **bund.malente@bund.net**
Do., 25.05., 17:00 Uhr	**Rundgang „Unterwegs im Vorwerksbusch"**, mit Förster Maximilian Scheel. OG Reinbek. Anmeldung unter: **vhs-sachsenwald.de.**
Sa., 03.06., 11-14 Uhr	**Lübecker Stadtwald-Fahrradtour** (28 km, KG Lübeck). Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung; **info@bund-luebeck.de**
Mo., 12.06., 18:00 Uhr	**Videodiskussion zum Thema Nachhaltigkeit** (KG Rendsburg-Eckernförde). Bis 08.06. anmelden: **frauke.schuldt@bund-sh.de.**
So., 18.06., 13-17 Uhr	**Tag der Biodiversität im Stadtpark Norderstedt.** Mehr zur Ortsgruppe Norderstedt unter **bund-segeberg.de/ortsgruppen**
Sa., 05.08., 15:00 Uhr	**Sommerfest „40 Jahre KG Nordfriesland"** BUND-Garten, Bellmannstraße 51, 25813 Husum. Infos und Anmeldung: 04661-2839
Sa., 12.08., 15:00 Uhr	**Umwelttag für Kinder und Jugendliche** Streuobstwiese im Grunderwerbsverein Meldorf, Bruhnstraße 3, 25704 Meldorf
Termine auf Anfrage	**Führungen durch das NSG Fieler Moor** in Dithmarschen. Kontakt: 0171-6333705 oder **schroeder-gesa@t-online.de**
17.05., 06.06., 21.06., 04.07., 19.07.	**Virtuelle Cloud-Schulung für aktive Ehrenamtliche** Einführung in die gemeinsame BUND-Cloud-Struktur. Anmeldung: **franziska.eggers@bund-sh.de**

Sie haben Fragen oder Anregungen?

MITGLIEDERSERVICE
Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060-10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de

FREIWILLIGENMANAGERIN
Maike Bannick
Mobil: 0176 56721401
E-Mail: maike.bannick@bund-sh.de

IMPRESSUM
Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamm 16, 24103 Kiel | **Tel:** 0431 660600 | **E-Mail:** info@bund-sh.de | **V.i.S.d.P.:** Dr. Claudia Bielfeldt

Redaktion & Gestaltung: Martina Gremler | **Titelbild**: piyaset von Getty Images/Canva
Druckerei: Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf
Auflage: 8.000 Stück | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.